

Luisa



*Zeitung zur Information und Unterhaltung der
Mitglieder, Förderer und Freunde des
Landurlaub in Sachsen e. V.*



1. Vorwort

von Pfarrer Michael Bresan



Vor mir auf den Tisch liegt der große ADAC Atlas – die Alpen – Urlaub in den Bergen, die schönsten Feriengebiete, die besten Tipps. Daneben breiten sich eine Landkarte vom Ostallgäu und weitere Reklamebroschüren aus, die für die unterschiedlichsten Touristenattraktionen in einem der schönsten Urlaubsgebiete Deutschlands werben. Schon eine Reihe von Tagen beschäftige ich mich mit diesem Material, denn wie schon oft in letzten Jahren, bereite ich wieder einmal eine Urlaubsreise für unsere Pfarrgemeinde vor. Für Ende August, so steht es im Terminkalender, ist in diesem Jahr der gemeinsame Urlaub geplant. Das Reiseziel steht schon fest. Nach langem Überlegen, wo in diesem Jahr die Reise wohl hingehen könne, kam fast ungewollt das Internet zu Hilfe. Ganz in der Nähe der berühmten Wieskirche, in der gleichnamigen katholischen Landvolkshochschule, haben wir für diesmal durch eine Werbeaktion des Institutes ein attraktives Quartier gefunden. Interessiert schaue ich mir das Prospekt des Hauses an. Das Profil der Unterkunft scheint zu stimmen, ja fast geeignet für

eine Reisegruppe unserer Ansprüche. Schöne Räume mit allem Komfort, Verpflegung nach Wahl, nach Absprache mit der Küche im Baukastensystem, Gesellschaftsräume, - und was mir wichtig erscheint, das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Was will man noch mehr? Zufrieden lehne ich mich über den ADAC-Atlas. Aus Erfahrung weiß ich, die Unterkunft und das Essen müssen für die Mitreisenden stimmen, dann ist schon die halbe Miete rein, der beste Grundstock für einen schönen und gelungenen Urlaub gelegt. Jetzt geht es nur noch darum, ein interessantes und abwechslungsreiches Ferienprogramm zusammenzustellen und bei einem Reiseunternehmen einen modernen Bus zu chartern.

Bevor ich mich in meine Lektüre über Land und Leute der Region Oberbayerns vertiefe, gehen mir noch einige Erinnerungen aus vorausgegangenen Urlaubsreisen durch den Sinn. Was haben wir bei solchen Ausfahrten mit den Leuten unserer Pfarrgemeinde nicht schon alles Schönes und Frohes erlebt, was haben wir nicht schon an Landschaften und Städten, an Kirchen und Klöstern, an berühmten Kunstwerken und Orten voller Geschichte gesehen? Ich denke an unsere erste Fahrt nach Südfrankreich, an die Lebens- und Wirkungsstätte des Hl. Martin, des Patrons unserer Pfarrgemeinde. Ich erinnere mich an unsere Reise ins Rheinland, an die Führung durch den Kölner Dom anlässlich seines 750-jährigen Bestehens, an unsere Fahrt nach Straßburg und an das beeindruckende Staunen vor dem weltberühmten Isenheimer Altar im elsässischen Colmar, an unsere Alpenreise nach Südtirol und die romanischen Fresken des Brixner Doms, an die Reise nach Lüneburg, an die Exkursionen durch die Lüneburger Heide und das Wendland, an unsere Reise nach Österreich, an den Besuch in Wien und an die lustige Kutschfahrt am Neusiedler See. Und welches Abenteuer war die Fahrt nach Danzig mit einem Doppelstockbus, der nicht unter allen Brücken durchpasste, der Besuch der mittelalterlichen Marienburg, die Schiffsreise vom polnischen Sopot nach dem russischen Baltisk, bei der alle Passagiere seekrank wurden, und mich alle meine Begleiter ob dieser Seereise verwünschten. Oder gern erinnere ich mich an unseren letzten Urlaub im ruhigen, idyllischen Bayerischen Wald, in Bischofsmais, an unseren Besuch in Passau, wo wir ein Konzert an der großen Orgel erlebten. Doch nicht nur geographische, kulturelle und geschichtliche Sehenswürdigkeiten haben bei diesen Fahrten und Ausflügen tiefe Eindrücke bei allen Beteiligten hinterlassen, sondern auch was Küche und Keller jeder Region zu bieten hatten, wurde freudig ausprobiert, gegessen und getrunken. Bei Heimatabenden standen jeweils die entsprechenden Spezialitäten der Region auf dem Tisch, das Beste, was die Küchen in Südfrankreich, im Rheinland, im Elsass, in Südtirol, in Lüneburg, im österreichischen Burgenland, in der Kaschubei und im Bayerischen Wald aus Töpfen und Schüsseln liefern konnten, und die Kellner liefen



Frauen der „Reisegruppe Nebelschütz“ in sorbischer Tracht in Wien

nicht minder fleißig bei heimischer Musik und Folklore mit Bier, Wein und härteren Getränken von Tisch zu Tisch. Manche Hausfrau nahm sich dabei neugierig ein neues Rezept mit nach Hause, was sie später in der eigenen Küche ausprobierte, und in manchem Gepäck der Männer versteckte sich ein Erzeugnis lokaler Brau- und Brennkunst, das dann später bei gemütlichen Zusammenkünften unter Freunden, die Urlaubserinnerungen wieder mit auffrischen half. Und neben diesen vielen Wissenswerten, frohen Stunden und unvergesslichen Eindrücken blieb noch etwas Anderes von diesen Urlaubsreisen im Gedächtnis aller haften, eigentlich das Schönste und Kostbarste, die Begegnungen und Freundschaften mit den Menschen vor Ort, mit lieben Gastgebern. Wie oft haben wir freundliche, gefällige Wirtsleute, Zimmermädchen, Stadtführer und Dolmetscher erlebt, die uns vorzüglich bewirteten, bedienten, führten und übersetzten. Uns Gästen stellten sie mit allen Mitteln der Gastfreundschaft die Vielfalt und den Charakter ihrer Heimat dar. Weit über die flüchtigen Begegnungen einer Urlaubsbekanntschaft hinaus haben sie so für ihr Land, für ihre Sprache und Kultur geworben, und für das Gelingen und die Zufriedenheit eines schönen Urlaubs beigetragen. So können wir dankbar an viele hilfreiche und großzügige Menschen denken, an Urlaubsbekanntschaften im besten Sinne, zu denen teilweise weiterhin der Kontakt bestehen geblieben ist, ja aus denen sogar gute Freundschaften und Partnerschaften bis heute erwachsen.

Unterdessen füllen sich mit Hilfe des ADAC-Atlases und dem Werbematerial aus der Touristikbranche die leeren Programmzettel des diesjährigenurlaubes vor mir. Montag: die Wallfahrtskirche Wies und Steingaden. Dienstag: Kloster Ettal und Linderhof. Mittwoch: die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein, usw.

Mit der Planung und der Vorbereitung für einen Urlaub, der Bildung und Erholung schenken soll, so denke ich, beschäftige ich mich heute Abend nicht allein. Unzählige Menschen werden ebenfalls ihren Urlaub im Großen wie im Kleinen vorbereiten. Viele werden auch die schönen Urlaubsziele unserer Heimat, die Sehenswürdigkeiten und die Gastfreundschaft unseres Landes, im Blick haben. Sachsen ist reich an wunderschönen Gegenden und Urlaubszielen, an schicken Hotels und Pensionen, an gepflegten Restaurants und Gaststätten. Und wer schätzt nicht die Leckerbissen unserer einheimischen Küche und den Charme sächsischen Gemüts? So wie wir uns auf einen schönen Urlaub und auf die Begegnung mit vielen neuen Menschen in Bayern freuen, so bin ich ebenfalls überzeugt, sind auch viele, viele Menschen in großer Spannung und Erwartung auf Sachsen, das Land und seine Leute kennenzulernen..



Pfarrer Michael Bresan
Vorstandsvorsitzender
Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.

2. Vorstellung eines Mitgliedsbetriebes

„Ferienhof Sarodnick“ - eine Perle im Lausitzer Seenland

Zwischen dem sächsischen Hoyerswerda und Senftenberg im Freistaat Sachsen liegt mitten in der Lausitzer Seenlandschaft Lauta Dorf, die Heimat der Familie Sarodnick. Viele Jahre schon lebt die Familie in dieser ländlichen Idylle. Die Vorfahren von Ilona Sarodnick arbeiteten vorwiegend in der Landwirtschaft und später im Braunkohlentagebau. Im Jahre 1996 erbte Ilona Sarodnick den Dreiseitenhof ihrer Eltern. Obwohl der Hof nun nicht mehr landwirtschaftlich genutzt wurde, kam es ihr nie in den Sinn, ihr Elternhaus zu verkaufen. Statt dessen sann sie nach einer Lösung zur Umnutzung des Hofes. Schließlich hatte sie die zündende Idee: der Bauernhof sollte zum Ferienhof ausgebaut werden. Als besondere Attraktion wollte sie einen Heuboden mit Schlafplätzen einrichten. Diese Übernachtungsmöglichkeit findet vor allem bei Jugendlichen und Schulklassen immer größeren Anklang. Zunächst mussten jedoch die Zweifel der Familie ausgeräumt werden. Als die Zweifler der Familie zu guter Letzt überzeugt waren, machte sie sich an den Umbau, und auch ihr Mann und ihre beiden Söhne packten kräftig mit an. Nach einigen Monaten harter Arbeit wurde Ilona Sarodnicks Traum endlich wahr.



Inzwischen stellt der Hof eines der attraktivsten Tourismusangebote der Region dar, wie die 5 Sterne des Deutschen Tourismusverbandes und die stetig steigenden Besucherzahlen beweisen. Aber nicht nur die Qualität des Hofes und des Service sind erstklassig, sondern auch die Möglichkeiten zu Tagesausflügen, die sich aufgrund der günstigen Lage ergeben. Ob Badeausflug in der Geierswalder Seenwelt, Paddeltour im Spreewald oder Renntag am Lausitzring, hier wird für jeden Geschmack etwas geboten. Auch Touren durch das Fürst-Pückler-Land mit seinen vielfältigen geschichtlichen und umwelttechnischen Sehenswürdigkeiten sind denkbar. In der unmittelbaren Umgebung des

Hofes befindet sich ein gut ausgebautes Radwegenetz, das von Radfahrern und Skatern gleichermaßen gut angenommen wird. Sarodnicks Gäste bekommen zusätzlich noch ein besonderes Highlight geboten. In liebevoller Kleinarbeit hat Ilona Sarodnick eine Sammlung historischer Alltagsgegenstände zusammengetragen, deren Geschichte und Geschichten die Chefin ihren Gästen höchstpersönlich erläutert. Außerdem erfährt man von ihr Näheres über Sagen, Brauchtum und Kultur der zweisprachigen Lausitz. Besonders gern erzählt sie über Krabat, die sorbische Sagenfigur.

Entspannung findet man nach so vielen Erlebnissen und Geschichten am Abend in einem der im ländlichen Stil eingerichteten Ferienzimmer oder der Ferienwohnung mit separater Kochmöglichkeit. Freunde der Saunakultur finden außerdem eine Sauna, die rund um die Uhr geöffnet ist, und nach einem erlebnisreichen Tag die Lebensgeister wieder weckt. An milden Sommerabenden lädt die Gastgeberin zu einem rustikalen Mahl auf dem Grillplatz mit überdachter Sitzecke, und während sich die Eltern ein echtes Lausitzer Krabatpils schmecken lassen, können die Kinder ausgiebig den weitläufigen Spielplatz erkunden.

Da Ilona Sarodnick das leibliche Wohl ihrer Gäste besonders am Herzen liegt, sorgt sie persönlich für deren Bewirtung. Ihre gutbürgerliche Küche verwöhnt den Gaumen der Gäste mit regionalen Spezialitäten. Ein ausgebauter Kuhstall, der inzwischen für Hochzeiten und allerlei lustige Feten zu einem kleinen Saal umgebaut wurde, und in dem ein brennender Kamin für eine gemütliche Atmosphäre sorgt, bildet eine gute Ergänzung zum Übernachtungsangebot des Hofes. Gäste von nah und fern schätzen vor allem das außergewöhnliche Ambiente und die gute Akustik des Saales. Wir wünschen der Familie Sarodnick auch für die Zukunft viel Erfolg mit ihrer außergewöhnlichen Ferienidee!

Matthias Barthel

3. Landgeschichten

Die Bergwiese – Duft nach Heu und Farbenpracht gesunder Mittelgebirgsflora

Was gehört unbedingt zu einem erlebnisreichen Landurlaub? Richtig: das Wandern. Und was gehört zu den angenehmsten Seiten des Wanderns? Natürlich die Schönheit und Vielfalt der per Pedes erkundeten Landschaft. Der Wechsel von Wald und Wiese, das Spiel von Licht und Schatten in der Natur, die bunte Pracht einer sommerlichen Bergwiese lassen die Seele des Wanderers aufatmen. In der traditionsreichen Tourismusregion Erzgebirge und im angrenzenden Vogtland findet der Wanderer problemlos artenreiche Bergwiesen mit typischer Mittelgebirgsflora.

Was liegt also näher, als sich aus Naturschutzgründen und im Sinne eines sanften Landtourismus-Angebotes mit der nachhaltigen Pflege von Bergwiesen zu befassen? Das erkannten auch die Mitglieder des Landschaftspflegeverbandes Oberes Vogtland e.V. und organisierten vor drei Jahren unter Leitung des Deutschen Verbandes Landschaftspflege (DVL) den ersten Bergwiesenwettbewerb. Auch in diesem Jahr gibt es diesen Wettstreit wieder. Neu ist, dass erstmals grenzüberschreitend agiert wird. So kommt es, dass neben dem DVL Grünlandprojekt Sachsen, dem Naturpark Erzgebirge/Vogtland und dem Landschaftspflegeverband Oberes Vogtland nun auch die Landwirtschaftliche Schule aus Dalovice bei Karlovy Vary zu den Partnern des Projektes gehört.



Alle Nutzer von Bergwiesen können sich am Wettbewerb beteiligen. Ab Juni wird eine Kommission aus deutschen und tschechischen Spezialisten die Wiesen begutachten und am Ende ihr fachliches Urteil sprechen. Kriterien für die Einschätzung sind zum Beispiel, ob regelmäßig gemäht wird, dass die Heu-beziehungsweise Grumtmahd ganz klassisch von Hand ausgeführt wird, dass keine mineralische Düngung erfolgt und ob vorhandene Landschaftselemente wie Trockenmauern und Bachläufe in die Pflege einbezogen werden. Selbstverständlich spielen der vorhandene Artenreichtum, die

pflanzensoziologische Zusammensetzung – typisches Beispiel ist die submontane Goldhaferfrischwiese – und die Optik, sprich Buntheit der Wiese, eine wichtige Rolle. So gewinnen zum Beispiel Schwarze Teufelskralle und Bergwiesenkraut eine ganz eigene Bedeutung.

Für jedes Kriterium werden entsprechend Punkte vergeben. Sieger wird, wer die höchste Gesamtpunktzahl erhält. Neben einer Teilnahmeurkunde erhält jeder eine „Visitenkarte“ seiner Bergwiese, also ein fachliches Gutachten zum aktuellen Zustand.

Dass die Nutzer der Bergwiesen Interesse am Ausscheid zeigen, beweist die Teilnahme von elf Wettbewerbern allein aus dem Vogtlandkreis im Jahr 2004. Sieger wurde im vergangenen Jahr übrigens eine Bergwiese in Zwota bei Klingenthal.

Höhepunkt des Wettbewerbes ist das Bergwiesenfest, das in diesem Jahr am 2. Juli im Riedelhof Eubabrunn gefeiert wird. Für jeden Geschmack ist etwas dabei, verrät der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Oberes Vogtland, Christoph Mann. So wird der fachlich Interessierte einen Botanischen Vortrag zur Entstehungsgeschichte der Bergwiesen genießen können, während Liebhaber kulinarischer Genüsse den „Naturmarkt spezial“ durchstöbern sollten. Natürlich steht dieser gesundheitsfördernde Markt unter dem Motto: „Alles, was von der Wiese kommt“. Es wird ein umfangreiches Schafs- und Ziegenkäse-Angebot, ein reichhaltiges Kräutersortiment, Rotvieh-Steak und eine Präsentation von historischer und moderner Wiesentechnik zu entdecken geben. Auch die Kinder werden bei einem extra für sie konzipierten Programm auf ihre Kosten kommen. Mehr will Christoph Mann noch nicht verraten. Nur so viel noch: Auch ein Tee-Spezialist aus Karlovy Vary wird die Sinne der Besucher verwöhnen.

„Unser Arbeitsgrundsatz lautet: Schutz durch Nutzung!“, antwortet Landschaftspfleger Christoph Mann auf die Frage nach dem Zweck, der hinter all diesen Aktivitäten steckt. Kein steriles „Landschaftsmuseum“ soll Touristen und Einheimischen zugemutet werden, sondern ein vitaler, artenreicher Lebensraum, der den Duft nach Heu, das Summen von allerlei Insekten und die Farbenpracht gesunder Flora verströmt und darüber hinaus auch sinnvoll genutzt wird. Das wiederum ist ein ganz besonderes Angebot zur Erholung und Entspannung für Naturfreunde von Nah und Fern. Wer mehr zum Bergwiesenwettbewerb oder zum Landschaftspflegeverband Oberes Vogtland erfahren möchte, findet Informationen unter www.lpv-vogtland.de.

4. Rückblick

NACHRUF

Unser stellvertretender Vorsitzender, Herr Werner Fehrmann, ist am 17. April 2005 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren gestorben.

Herr Fehrmann hat gemeinsam mit seiner Familie in den vergangenen 15 Jahren mit viel Liebe und handwerklichem Geschick den Gästehof Fehrmann am Rande der Landeshauptstadt Dresden aufgebaut. Damit hat er für seinen landwirtschaftlichen Familienbesitz eine neue touristische Nutzung mit hoher Erlebnisqualität gefunden.

Mehrere Beratungen, die bedeutend für die Entwicklung unseres Vereins waren, fanden auf dem Gästehof Fehrmann statt. Dadurch konnten Vereinsmitglieder Anregungen für ihre Arbeit erhalten. Herr Fehrmann hat an verschiedenen Tourismusmessen teilgenommen und dabei für unsere sächsischen Landtourismusangebote geworben.

Wir werden Herrn Fehrmann als sehr engagierten Mitstreiter für unsere Vereinsentwicklung in Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

„Mal wieder Land sehen...“

Beherbergungs- und Erlebnisreiseführer 2005 druckfrisch erschienen



Der Frühling hat begonnen und für viele Menschen stellt sich die Frage, wohin soll der Urlaub in diesem Jahr gehen? Aber nicht nur der Jahresurlaub muss geplant werden, sondern auch Kurzurlaube und Tagesausflüge wie zum Beispiel ein verlängertes Pfingstwochenende. Interessante Tipps und Angebote für den ländlichen Raum gibt es dazu im vor Kurzem erschienenen neuen Beherbergungs- und Erlebnisreiseführer 2005. Herausgegeben vom Verein Landurlaub in Sachsen e.V. präsentiert er auf 100 informativen Seiten 114 ländliche Tourismusbausteine, 49 interessante Veranstaltungen und 98 Angebote mit dem Qualitätszeichen des Deutschen Tourismusverbandes (DTV).

Seit 02. Februar 2005 wurde die Geschäftsbesorgung des Vereines vom Sächsische Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V. (SLK) in Miltitz übernommen. Über die neuen Aktivitäten im Landtourismus informierte Sonja Heiduschka vom SLK, in der letzten Woche Sachsens Ministerpräsidenten Prof. Dr. Georg Milbradt. Er zeigte sich beeindruckt „in welcher hoher Qualität für den Landurlaub in Sachsen geworben wird“. Seinerseits brachte er auch zum Ausdruck, dass der Landtourismus noch mehr an Bedeutung für die Menschen im ländlichen Raum gewinnen wird. Darüber hinaus trägt er dazu bei, dass sowohl die Sachsen, als auch die zahlreichen Gäste aus anderen Ländern die Schönheit der Landschaft, die kulturelle Vielfalt und großartige Geschichte des Freistaates erleben und erfahren können.

Matthias Barthel

50. Gütesiegel vergeben

Erlebnisbauernhof Lehm mit Landwirtschaft zum Anfassen

Ein neuer Markstein auf Sachsens Weg zum Qualitätsreiseland ist gesetzt: Im Februar 2005 konnte das 50. Gütesiegel „Servicequalität Sachsen“ vergeben werden. Nach erfolgreicher Bewerbung wurde die Auszeichnung dem Erlebnisbauernhof der Familie Lehm in Chemnitz-Ebersdorf zuerkannt. Die Inhaber begeistern ihre Gäste mit Landwirtschaft zum Anfassen. Ob als Urlauber in Ferienwohnungen oder Tagesbesucher – auf dem rund 140 Jahre alten Anwesen können sie in gepflegter ländlicher Bausubstanz beispielsweise allen typischen Tieren eines Bauernhofs begegnen, bäuerliche Grundfertigkeiten wie Buttern, Räuchern und Brotbacken erlernen, aber auch mit Heu kreativ basteln.

Steffen und Elke Lehm nebst Tochter Angela Engel (siehe Foto) wollen immer wieder etwas Neues bieten, um für Jung und Alt Wissenszuwachs und Wohlfühlen eng zu verbinden. „Deshalb beteiligen wir uns auch an der Qualitätsoffensive. Wir wollen dazulernen und die Erfahrungen anderer nutzen“, sagen sie. Seit November 2004 ist Tochter Angela Qualitäts-Coach. Ausschlaggebend für die erfolgreiche Initiierung der Qualitäts- und Dienstleistungsoffensive Sachsen sind eine schrittweise



Auseinandersetzung mit dem Thema Servicequalität und die Verbesserung der internen Leistungsprozesse in den Unternehmen. Vor diesem Hintergrund erfolgt in Sachsen die Einführung des Qualitätsmanagement-Systems Baden-Württemberg in Anlehnung an das Schweizer Modell.

Seither hat sich in dem Familienbetrieb wieder manches getan. Das errungene Service-Q ist Beleg für weitere Veränderungen zum Gästewohl, die Lehms jetzt in Angriff genommen haben. „Früher haben wir über Abläufe und Verantwortlichkeiten spontan entschieden. Jetzt gibt es klare Regelungen, z. B. wer an welchem Tag durchweg Ansprechpartner der Gäste ist“, sagt Steffen Lehm. Und auch neue Erlebnisbausteine sollen sich bald mit dem Service-Q verbinden, darunter ein Vitalurlaub mit gesunder Ernährung und – in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Chemnitz – ein Wanderangebot gleich ab Bauernhof.

Matthias Barthel

Positive Resonanz auf Tourismusbörsen

Im Mittelpunkt unserer Marketingarbeit stand nach der erfolgreichen Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche 2005 (siehe LuiSa 43) die Präsentation des aktuellen Beherbergungs- und Erlebnisreiseführers Sachsen „Mal wieder Land sehen...“ auf drei weiteren Messen.

Beim Dresdner Reisemarkt, der zweitgrößten Tourismusmesse in Sachsen, interessierten sich am letzten Januarwochenende 2005 insbesondere junge Familien und Senioren für den sächsischen Landtourismus. Bei der Vielzahl der Messeangebote war ihnen wichtig, dass sie im Urlaub nach kurzer Fahrzeit mit ihren Kindern oder Enkeln Kontakt mit der Natur und aktiven Umgang mit Tieren bekommen können.

Auf den Tourismus-Tagen in Braunschweig Mitte März 2005 kam die Mehrheit der Nachfragen von Messegästen, die unser Reiseland bereits besucht haben und nun gezielt weitere Regionen kennen lernen wollen. Die gute Verkehrsverbindung zwischen Niedersachsen und unserem Freistaat, die es ermöglicht, in rund vier Stunden das Urlaubsziel zu erreichen, spielte dabei eine besondere Rolle.

Die Messe Jagen / Fischen / Reiten, die Anfang April 2005 in Dresden stattfand, wurde vorrangig von Naturliebhabern und Tierfreunden besucht. Unser Stand in der „Pferdehalle“ war am Sonnabend und Sonntag dicht umlagert. Besondere Anziehungspunkte waren das Minipony „Pegasus“ von der



Reitanlage „Lindenhöhe“ und die Tiermalerin Conny Kalfuß aus der Sächsischen Schweiz. Das Besucherinteresse richtete sich vorwiegend auf Reiterferien für Kinder und Jugendliche.

An allen Messen haben Vereinsmitglieder aus verschiedenen Tourismusregionen persönlich teilgenommen und konnten so über ihre Angebote sehr individuell und detailliert informieren. Die Besucher haben sich lobend über die optisch sehr ansprechende Ausgestaltung unserer Messestände ausgesprochen. Die spezielle Nachfrage nach landtouristischen Angeboten war bei beiden Veranstaltungen in Dresden im Vergleich zu den Vorjahren leicht steigend. In Braunschweig war dagegen die Zahl der Messebesucher seit 2003 kontinuierlich rückläufig, was sich auch bei der Nachfrage an unserem Stand auswirkte. Deshalb sollte geprüft werden, ob die Tourismus-Tage in Zukunft noch in die Messeplanung aufgenommen werden.

Ulrike Striebeck

„Sterne – Signale für Qualität“

DTV-Klassifizierung von Ferienhäusern, Ferienwohnungen und Privatzimmern

Im vergangenen Jahr wurde bereits mehrfach ausführlich zur Klassifizierung von Ferienbetrieben im ländlichen Raum nach den Qualitätskriterien des Deutschen Tourismusverbandes e. V. (DTV) berichtet. In dieser LuiSa-Ausgabe möchten wir das Thema noch einmal aufgreifen. Die Klassifizierung bedeutet zunächst eine Anstrengung für Sie als Vermieter, hält aber große Vorteile für Sie bereit. Die Qualität Ihres Angebots ist ein Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz.

Um die Anforderungen im Privatvermieterbereich auf einen ausgewogenen Qualitätsstandard zu fixieren, hat der DTV bundesweit einheitliche Kriterien zur Klassifizierung von Ferienhäusern, Ferienwohnungen und Privatzimmern entwickelt. Sterne als international bekannte Symbole geben dem Gast schon bei der Auswahl seines Ferienquartiers einen zuverlässigen Hinweis auf die Qualität des Angebots. Dem Gast ermöglicht die Klassifizierung eine größere Transparenz des Beherbergungsangebotes sowie deren bundesweite Vergleichbarkeit. Er erhält gezielte Auswahlmöglichkeiten und Entscheidungshilfen. Die DTV-Klassifizierung stellt ein wichtiges Buchungskriterium bei der Wahl eines Quartiers dar.

Warum Sie Ihr Urlaubsquartier klassifizieren lassen sollten?

- Sie können die Qualität Ihres Angebots anhand objektiver, bundesweiter einheitlicher Kriterien einschätzen
- Sie erhalten Tipps, um Ihr Angebot zu verbessern
- Sie können mit der Qualität Ihres Angebotes werben, z.B. im Internet oder im Hausprospekt
- Ihr Gast kann die Qualität des Angebots besser einordnen
- Ihr Gast kann mit Hilfe der Sterne bundesweit Angebot und Preis vergleichen
- Ihr Gast kann auf überprüfte Leistungsmerkmale zurückgreifen
- Die DTV-Sterne dienen in Unterkunftsverzeichnissen und in elektronischen Informations- und Reservierungssystemen als verlässliches und einheitliches Kriterium, um die Qualität Ihres Angebots zu kennzeichnen
- Die DTV-Sterne sind das Bindeglied zwischen Ihrem Angebot und den Erwartungen der Gäste an die Qualität Ihrer Unterkunft

Wer darf teilnehmen?

- Anbieter von Ferienwohnungen und Ferienhäusern
- Anbieter von Privatzimmern (bis einschließlich 8 Betten)
- Anbieter von „Urlaub auf dem Bauernhof“ und „Urlaub auf dem Lande“ (*Die Klassifizierungsbögen wurden durch spezielle Zusatzkriterien ergänzt, die erfüllt sein müssen, um diese Zusatzauszeichnung führen zu können*)
- Zimmervermieter mit mehr als 8 Betten, also Hotels, Pensionen und Gasthöfe sowie Landhotels können über die Deutsche Hotelklassifizierung des DEHOGA (Infos unter www.hotelsterne.de) eingestuft werden.

Wie lange gilt die Klassifizierung?

Die Klassifizierung gilt für drei Jahre. Danach kann sie erneut durchgeführt werden.

Ist die Klassifizierung Pflicht?

Die Klassifizierung ist freiwillig. Aber jeder Vermieter sollte im eigenen Interesse sein Angebot einer umfassenden, sachkompetenten und unabhängigen Prüfung unterziehen, weil dadurch auch die Möglichkeit besteht, wertvolle Hinweise für die Angebotsverbesserung zu erhalten. Außerdem besteht das Ziel, in unserem Beherbergungs- und Erlebnisreiseführer 2006/07 überwiegend nur noch klassifizierte Quartiere aufzunehmen, um die Qualität für den Gast transparent zu machen. Sie als Vermieter tragen damit dazu bei, den Tourismus in den sächsischen Ferienregionen auch zukünftig wettbewerbsfähig zu gestalten.

Was kostet die Klassifizierung?

Unsere Überprüfungspauschale beträgt 25,00 € netto pro Betrieb. Außerdem sind an den DTV Lizenzgebühren in Höhe von 15,00 € netto pro Ferienwohnung/-haus oder Privatvermieter für drei Jahre abzuführen. Das hochwertige Emailleschild, mit dem Sie Ihre Sterne nach außen dokumentieren können, kostet 36,00 € Netto.

Weitere Informationen zum Thema Klassifizierung erhalten sie unter folgender Anschrift

Verein Landurlaub in Sachsen e.V.
Ansprechpartnerin: Sonja Heiduschka
Kurze Straße 8 in 01920 Nebelschütz OT Miltitz
☎ 035796/971-21 Fax 035796/971-16
www.landurlaub-sachsen.de oder www.slk-miltitz.de

Sonja Heiduschka

Workshop zum grenzüberschreitenden Tourismus



Am Mittwoch, dem 04. Mai 2005 trafen sich im Ernährungs- und Kräuterzentrum des Christlich-Sozialen Bildungswerkes Sachsen e. V. im Kloster St. Marienstern Interessenten aus Niederschlesien, Nordböhmen und dem Freistaat Sachsen zu einem Workshop zum grenzüberschreitenden Tourismus im Ländlichen Raum. Eingeladen hatten das Christlich-Soziale Bildungswerk Sachsen e. V., der Landestourismusverband Sachsen und das Sächsische Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V.. Diese Veranstaltung, die im Rahmen der

Europawoche durchgeführt wurde, sollte insbesondere Impulse für die Entwicklung gemeinsamer Ideen und Projektansätze zur weiteren Verbesserung des Tourismus in den ländlichen Gebieten der Grenzregionen geben.

Unter anderem wurden durch Dr. Holm Große (Bild rechts), Geschäftsführer der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO), Dr. Johannes von Korff von der Agentur für Regionalentwicklung und Sonja Heiduschka vom Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V. Projekte im touristischen Bereich vorgestellt. Souverän erfolgte die Moderation durch Katharina Scharf vom LTV.



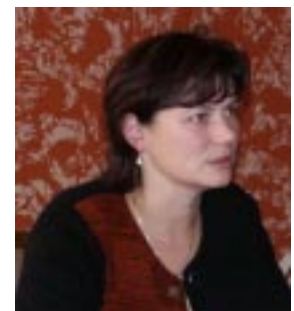
Matthias Barthel

5. Tipps

Ein Gruß aus dem Süden - Mediterranes für Balkon, Kübel und Terrasse

In den letzten Jahren sind mediterrane Pflanzen in Hotels, Pensionen, Ferienhöfen und -wohnungen immer beliebter geworden. Zitruspflanzen, Oleander, Formgehölze und Kräuter sind ein unbedingtes Muss für Liebhaber des südländischen Flairs. Sie kommen als Kübelpflanzen mit einem Leben im Topf hervorragend zurecht. Nach den Eisleihen (11. bis 15. Mai) können Sie die zuvor genannten Kübelpflanzen ins Freie, an einen hellen, sonnigen Standort stellen.

Den Winter müssen die Sträucher und kleinen Bäume jedoch frostfrei bei 0 bis 6 Grad im Haus an einem hellen, kühlen Platz verbringen. Im Winterquartier ist besonders auf den Befall von Schädlingen (z. B. Läuse) zu achten.



Dipl.-Gartenbauingenieurin Sonja Heiduschka

Lorbeerbaum, Liguster, Ilex und Koniferen gibt es als Stämme in zahlreichen Varianten. Sie sind alle immergrün. Alle Stämme müssen mäßig feucht gehalten und in den Sommermonaten wöchentlich gedüngt werden.



Keine anderen Gewächse bringen mehr mediterranes Flair auf die heimische Terrasse wie Orangen-, Zitronen- und Mandarinenpflanzen. Sie lassen sich den ganzen Sommer im Garten und im Kübel ziehen. Gießen sollte man Zitruspflanzen mit abgestandenem Regenwasser. In der Saison ist regelmäßig mit Zitruspflanzendünger zu düngen, denn er verhindert Chlorose



(Vergilbungserscheinungen an den Blättern).

Oleander gilt als Inbegriff südländischer Blütenpracht. Die vielen Sorten präsentieren sich in einem breiten Farbspektrum. Seine schmalen, immergrünen Blätter stehen im Kontrast zu den doldenartigen Blüten. Am besten gedeiht der Oleander an einem sonnigen Platz, geschützt vor Regen und Wind. Während des Wachstums braucht er sehr viel Wasser und ausreichend Nährstoffe. Oleander ist schnittverträglich.

Genießen Sie und Ihre Gäste auch den Duft des Lavendels auf dem Balkon, der Terrasse und im Garten. Es gibt ihn in zahlreichen Sorten. Keine andere Pflanze wird Sie so an den Süden erinnern, wie der Lavendel. Er wird ca. 40 cm groß und blüht vom Juli bis September. Den Lavendel sollte man regelmäßig im zeitigen Frühjahr zurückschneiden. Die Sorten Hidcote blue und angustifolia zeichnen sich in unseren Breiten durch ihre Winterhärte aus.



Es kostet nicht viel Mühe, erholsame Stimmung mit mediterranen Pflanzen in Herbergen, auf Balkonen und in Gärten zu schaffen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Gästen viel Freude mit diesen wunderschönen Pflanzen. Wenn Sie jedoch Fragen haben, können Sie sich gern an mich wenden.

Sonja Heiduschka

Spargel – Der Fitmacher des Frühlings



Dipl.-Oecotrophologin
Silvia Hoffmann

Spargelzeit es ist soweit - das königliche Gemüse hat wieder Saison. Aber nicht nur einen köstlichen Gaumenschmaus bescheren uns die zarten Stangen. Denn Spargel ist besonders kalorienarm und somit der ideale Fitmacher für jede Frühlingsdiät. Daneben erweist sich das gesunde Gemüse der Familie „Asparagus“ als regelrechter Vitaminspender. Besonders hervorzuheben sind dabei die Gehalte an den B-Vitaminen: B1, B2 und Folsäure, sowie an dem immunstärkenden Vitamin C. Überdies ist der Spargel reich an Kalium, der auch für die entschlackende Wirkung dieses Gemüses verantwortlich ist. Die Zubereitungsmöglichkeiten der weißen, violetten oder grünen Stangen sind nahezu unbegrenzt, ob als Salat, Auflauf, Suppe oder mit Fisch kombiniert, erfreut der Spargel unsere Gaumen.

Übrigens die wertvollen Inhaltsstoffe des Spargels sind besonders reich in dem rohen, ungekochten Gemüse enthalten. Probieren Sie doch einmal als besonderen Rezepttipp zur Spargelzeit einen Rohkostsalat.

„Spargelrohkost“:

Zutaten:

500 g Spargel, 1 Bd. Radieschen, 1 Handvoll Kresse
Salatsoße: 3 EL Schmand, 1 EL Öl, 4 EL Zitronensaft, Kräutersalz, Pfeffer, Honig, etwas Wasser

Zubereitung:

Den Spargel waschen, schälen und in sehr feine Scheiben schneiden. Die Radieschen ebenfalls putzen und in feine Scheiben schneiden. Aus den angegebenen Zutaten eine würzig-liebliche Salatsoße herstellen. Alles vermischen und mit Kresse bestreuen.



Guten Appetit!

Silvia Hoffmann

6. Der Sächsische Landfrauenverband e.V. stellt sich vor

Der Sächsische Landfrauenverband e.V. (SLV) wurde 1992 als eigenständige Interessenvertretung aller Frauen und ihrer Familien im ländlichen Raum Sachsens gegründet. Er setzt sich für die Verbesserung ihrer sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Situation ein, sowie den Erhalt und die Entwicklung der Strukturen des ländlichen Raumes.

Der Sächsische Landfrauenverband e.V. ist der größte Frauenverband Sachsens im ländlichen Raum. Sein parteipolitisch und konfessionell unabhängiger Charakter ermöglicht vielen Frauen und Mädchen eine Mitarbeit. Er vereint rund 1100 Frauen aller Berufsgruppen und Generationen unter seinem Dach.

Die Mitglieder des Sächsischen Landfrauenverbandes e.V. sind auf vielen Ebenen politisch aktiv, vom Ehrenamt im Verein bis zur Arbeit in parlamentarischen Gremien und Berufsverbänden, um sich dort für die Interessen der Frauen und Mädchen stark zu machen.

Die Begegnungsstätten des Sächsischen Landfrauenverbandes e.V. sind Orte der Bildung, Beratung und Kommunikation. Eine offene Vereinsarbeit mit Angeboten auch für Nicht-Mitglieder soll die soziale und kulturelle Infrastruktur des ländlichen Raums verbessern und zur Wahrung des sozialen Friedens beitragen.

Die sächsischen Landfrauen engagieren sich auch für Kultur und Sport, Natur und Tourismus in ihren Regionen, um den ländlichen Raum als Heimat noch attraktiver zu machen. Das Bewahren und Weiterentwickeln alten Brauchtums steht für eine eigenständige Identität der Frauen auf dem Lande.



Dabei bildet jährlich den Verbandshöhepunkt der sachsenweit ausgelobte Wettbewerb um die schönste Erntekrone und den schönsten Erntekranz.

In diesem Jahr findet unser 12. Sächsischer Erntekranz- und Erntekronenwettbewerb vom 16.09. 2005 –25.09. 2005 in der St. Kilianskirche in Bad Lausick statt.

Die Prämierungsveranstaltung wird im Rahmen des 8. Sächsischen Landeserntedankfestes am 25.09. 2005 durchgeführt. Jedermann ist aufgerufen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen! Nähere Informationen erhalten Sie unter der Tel.-Nr. 03431/704790

Kerstin Lippold

Impressum:

Landurlaub in Sachsen e. V.

Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.

Kurze Straße 8

01920 Miltitz

Ansprechpartner:

Sonja Heiduschka (03 57 96/971-30 oder heiduschka@slk-miltitz.de)

Matthias Barthel (03 57 96/971-20 oder barthel@slk-miltitz.de)